Inhaltsverzeichnis

Erste Wissenstandsabfrage Erwachsene ..... 2 – 5

Ablaufplan für den Unterricht ..... 6 – 13

- Materialliste 14

Erste Wissenstandsabfrage Kinder ..... 15 – 16

Arbeitsblätter

- Mit den Füßen sehen - Wegweiser am Boden ..... 17 – 19
- Dokumentation Umfelderkundung 20
- Wie barrierefrei ist deine Schule? 21
- Der Blindenführhund ..... 22 – 24
- Wissens-Quiz „Auf Leitstreifen-Mission“ ..... 25 – 28
- Reflexion: Das hilft blinden Menschen.
  Was habe ich heute gelernt? ..... 29 – 30

Ideen für den Unterricht ..... 31 – 34

Schlussabfrage Kinder ..... 35 – 37

Schlussabfrage Erwachsene ..... 38 – 42

Herausgeber: PRO RETINA Deutschland e. V.; 1. Auflage, Stand 11/2026;
Druckerei: Wir machen Druck; Illustrationen: Gudrun Ackermann / Graphic&Art;
Bildnachweise: S. 15 PRO RETINA / C. Witt-Kilian, S. 32 PRO RETINA / S. Jansen und PRO RETINA, S. 33 PRO RETINA / U. Papert
Gestaltung: www.ga-graphic-art.de

Blindenleitsysteme – ein Thema in der pädagogischen Arbeit

Ziel der Befragung

Diese Befragung dient dazu, Kenntnisse, Erfahrungen und Unterstützungsbedarfe von pädagogischen Fachkräften im Bereich Blindenleitsysteme und Barrierefreiheit zu erfassen. Die Ergebnisse helfen dabei, Informations- und Bildungsangebote bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.

Die Befragung erfolgt anonym.

Bitte füllen Sie den Fragebogen einmal aus, bevor Sie sich mit dem Thema beschäftigen und einmal, nachdem sie das Thema im Rahmen einer Lerneinheit erarbeitet und umgesetzt haben. Die Schlussabfrage finden Sie auf der Website www.bodenleitstreifen.de oder am Ende der Materialmappe.

Schicken Sie Ihren ausgefüllten Fragebogen zusammen mit den Fragebögen der Kinder an
PRO RETINA Deutschland e. V., Mozartstr. 4 - 10, 53115 Bonn.

Gerne schicken wir Ihnen einen frankierten Rückumschlag.
Einfach anfordern unter kerstin.tuerk@pro-retina.de.
Natürlich erhalten Sie auch ein kleines Dankeschön für Ihre Teilnahme.

Teil A: Fachwissen

1. Wie schätzen Sie Ihren aktuellen Kenntnisstand zu Blindenleitsystemen ein?

- ☐ Sehr gering
- ☐ Eher gering
- ☐ Mittel
- ☐ Eher hoch
- ☐ Sehr hoch

2. Welche Funktionen erfüllen Blindenleitsysteme?
(Mehrfachantworten möglich)

- ☐ Orientierung im öffentlichen Raum
- ☐ Hinweis auf Gefahrenstellen oder Richtungsänderungen
- ☐ Unterstützung einer selbstständigen Mobilität
- ☐ Dekorative Gestaltung von Wegen und Plätzen
- ☐ Ich weiß es nicht

3. Welche Elemente können Bestandteil von Blindenleitsystemen sein? (Mehrfachantworten möglich)

- ☐ Leitstreifen mit Linien
- ☐ Aufmerksamkeitsfelder mit Noppenstruktur
- ☐ Akustische Signale an Querungsstellen
- ☐ Taktile Informationen an Handläufen
- ☐ Ich weiß es nicht

4. Haben Sie bereits bewusst Blindenleitsysteme in Ihrem Alltag wahrgenommen?

- ☐ Ja, häufig
- ☐ Ja, gelegentlich
- ☐ Selten
- ☐ Noch nie bewusst

Teil B: Handlungssicherheit

5. Wie sicher fühlen Sie sich dabei, Kindern die Bedeutung von Blindenleitsystemen zu erklären?

- ☐ Sehr unsicher
- ☐ Eher unsicher
- ☐ Teils/teils
- ☐ Eher sicher
- ☐ Sehr sicher

6. Wissen Sie, wie Blindenleitsysteme im öffentlichen Raum sinnvoll genutzt werden?

- ☐ Ja
- ☐ Teilweise
- ☐ Nein

7. Trauen Sie sich zu, mit Kindern eine Erkundung von Blindenleitsystemen im öffentlichen Raum durchzuführen?

- ☐ Ja
- ☐ Eher ja
- ☐ Eher nein
- ☐ Nein

Teil C: Praxiserfahrungen

8. Haben Sie die Themen Blindheit, Sehbeeinträchtigung oder Barrierefreiheit bereits in Ihrer pädagogischen Arbeit behandelt?

- ☐ Ja, mehrfach
- ☐ Ja, einmal
- ☐ Noch nicht

9. Wie häufig sprechen Sie mit Kindern über Barrierefreiheit im Alltag?

- ☐ Nie
- ☐ Selten
- ☐ Gelegentlich
- ☐ Häufig
- ☐ Sehr häufig

10. Welche Themen haben Sie bereits behandelt?
(Mehrfachantworten möglich)

- ☐ Blindheit und Sehbeeinträchtigung
- ☐ Barrierefreie Mobilität
- ☐ Leben mit Rollstuhl
- ☐ Inklusion
- ☐ Hilfsmittel (z. B. Blindenführstock, Blindenführhund)
- ☐ Blindenleitsysteme
- ☐ Noch keines dieser Themen

Teil D: Unterstützungsbedarf

11. Würden Sie Materialien zum Thema Blindenleitsysteme in Ihrer Arbeit einsetzen?

- ☐ Ja
- ☐ Vielleicht
- ☐ Nein

Teil E: Einstellung und Wirkung

12. Wie wichtig ist Ihnen das Thema Barrierefreiheit in Bildungseinrichtungen?

- ☐ Unwichtig
- ☐ Eher unwichtig
- ☐ Teils/teils
- ☐ Wichtig
- ☐ Sehr wichtig

13. Wie wichtig ist Ihnen die Vermittlung von Wissen über Blindenleitsysteme?

- ☐ Unwichtig
- ☐ Eher unwichtig
- ☐ Teils/teils
- ☐ Wichtig
- ☐ Sehr wichtig

14. Hat diese Befragung Ihr Interesse am Thema geweckt?

- ☐ Ja
- ☐ Teilweise
- ☐ Nein

Bitte denken Sie daran, auch eine Wissenstandsabfrage bei den Kindern zu machen – einmal vor der Lerneinheit und einmal zum Abschluss. Die entsprechenden Fragebögen finden Sie auf der Website www.bodenleitstreifen.de oder in der Materialmappe.

Ablaufplan PRO RETINA-Projekt: Blindenleitsystem? Kenn ich!

Ob für eine Schulstunde oder für einen Aktionstag - der Ablaufplan, der auf einen zeitlichen Umfang von vier Schulstunden à 45 Min. ausgelegt ist, kann nach Bedarf verkürzt oder erweitert werden.

Block 2 und 3 sind austauschbar, große Klassen können dabei in 2 Gruppen geteilt werden.

Bei Übungen, bei denen die Kinder „blind" sind, besteht erhöhtes Verletzungsrisiko. Gefährliche Gegenstände sind zu entfernen, die Kinder müssen gesagt bekommen, was zu beachten ist (Regeln aufstellen!). Alle Übungen sind freiwillig. Sollte ein Kind sich unwohl fühlen, darf es jederzeit abbrechen.

Einblicke in das Leben mit Sehbeeinträchtigung und Antworten auf damit verbundene Fragen der Kinder geben die ehrenamtlich Aktiven aus dem PRO RETINA-Schulprojekt oder selbst betroffene Beraterinnen und Berater von PRO RETINA. Fragen Sie ganz einfach nach, wann sie in Ihre Schule kommen können. Kontakt: www.pro-retina.de/schulprojekt

Eine Bitte in eigener Sache: Damit wir das Projekt evaluieren können, würden wir gerne den Wissensstand der Kinder vor und nach der Umsetzung abfragen. Bitte nutzen Sie hierzu die vorbereiteten Fragebögen und lassen Sie diese von den Kindern vor dem Start des Projekts und zum Abschluss ausfüllen. Schicken Sie die ausgefüllten Bögen an uns zurück. Hierzu können Sie ganz einfach per Mail einen frankierten Rückumschlag anfordern (kerstin.tuerk@pro-retina.de). Als Dankeschön fürs Mitmachen schicken wir Ihnen ein kleines Überraschungspaket.

1. Block: Einführung

Zeitrahmen klären – Lerneinheit oder Aktionstag

In dieser Lerneinheit werden die Schülerinnen und Schüler an das Thema Sehbeeinträchtigungen, Leitstreifen und Barrierefreiheit herangeführt. Sie knüpfen an ihr Vorwissen an, erhalten theoretischen Input und erfahren in einer praktischen Übung, wie es ist, sich "blind" zurechtzufinden und einander zu helfen.

Inhalt	Lernziele	Medien
Ablauf erklären **Vorwissen ermitteln:** - Kinder erzählen von eigenen Erfahrungen - Kinder stellen Vermutungen an zu Fachbegriffen	Kinder hören einander zu. Kinder erhalten erste Einblicke ins Thema.	Arbeitsblatt Erste Wissenstands-abfrage Kinder, um Vorwissen zu ermitteln
Praktische Einführung Kinder bilden Tandems und führen sich mit verbundenen Augen durchs Zimmer nach 3 Min. tauschen	Kinder erfahren, wie es ist, geführt zu werden. Kinder üben Vertrauen und gegenseitige Rücksichtnahme.	Augenbinden/Tücher, Schals …
Über Erfahrungen sprechen lassen Wie haben sich die Kinder gefühlt?	Kinder reflektieren eigene Empfindungen und Schwierigkeiten.	

Weiter nächste Seite

Inhalt	Lernziele	Medien
Input wichtige Hilfsmittel - Leitstreifen vorstellen - Blindenführstock (oder weißer Stock) - akustische Signale - taktile Hilfen (z. B. an Ampeln) **Input wichtige Begriffe** - Blindheit und Seh-beeinträchtigung - Vorurteile/ Missver-ständnisse aus dem Weg räumen, Kinder Fragen stellen lassen	Kinder lernen Hilfsmittel kennen. Kinder erhalten Einblicke in Sehbeein-trächtigungen und verstehen, dass Menschen mit Seheinschränkung zum Beispiel durchaus noch Zeitung lesen oder auf das Handy schauen können.	Bilder, Gegenstände zur Darstellung, Sachinfo-Handreichung im beiliegenden Folder oder abzurufen unter www.bodenleitstreifen.de
Arbeitsblatt "Mit den Füßen sehen"	Kinder wiederholen das neu erworbene Wissen.	Arbeitsblatt „Mit den Füßen sehen”
Arbeitsblatt vergleichen / kontrollieren	Kinder kontrollieren und korrigieren selbstständig.	Infos auf dem Lösungsblatt zum Arbeitsblatt „Mit den Füßen sehen”
Ausblick auf nächste Stunde Stationen/ Aufgaben vorstellen Klasse eventuell in 2 Gruppen teilen		

2. Block: eigene Erkundung in der Umgebung

Diese Lerneinheit verbringen die Schülerinnen und Schüler außerhalb des Schulgeländes. Sie untersuchen die örtlichen Gegebenheiten hinsichtlich Barrierefreiheit und dokumentieren ihre Erkenntnisse. Sie markieren Stellen, an denen Leitstreifen fehlen mit Kreide, räumen, wenn möglich, Blockaden und Hindernisse aus dem Weg und schärfen ihren Blick für ein inklusives Miteinander.

Inhalt	Lernziele	Medien
Belehrung Verhalten im Straßenverkehr, Regeln aufstellen für Umgang mit Tablets/ Kameras		Tablets, Kameras, Kreide, Notizzettel, Stifte
Freie Erkundung in Gruppen Die Kinder untersuchen, ob an wichtigen Stellen Leitstreifen vorhanden sind, welchen Zustand diese haben und ob sie frei und nutzbar sind. Sie untersuchen, ob taktile Signale an Ampeln vorhanden sind und ob die Ampeln akustische Signale haben und diese laut genug sind. Barrieren räumen sie aus dem Weg, wenn möglich, oder sie markieren Problemstellen mit farbiger Straßenmalkreide. Ihre Erkenntnisse dokumentieren sie mit Fotos und Notizen.	Kinder entwickeln Bewusstsein für ihre Umgebung. Kinder üben Perspektivwechsel (Empathie). Kinder dokumentieren ihre Arbeit.	Beispiel für ein Dokumentationsblatt „Umfelderkundung” in der Materialmappe oder auf der Website www.bodenleitstreifen.de

3. Block: eigene Erkundung/ Schlechtwettervariante (z. B. in der Turnhalle)

Diese Lerneinheit kann in Form von freier Stationenarbeit erfolgen und enthält verschiedene Praxisideen. Die zeitliche Dauer kann variiert und den örtlichen Gegebenheiten angepasst werden. Sollen alle Ideen umgesetzt werden, muss mehr als eine Lerneinheit dafür eingeplant werden.

Inhalt	Lernziele	Medien
Schulhaus-Erkundung Kinder untersuchen ihr Schulhaus auf Barrierefreiheit (funktionieren Aufzüge, elektrische Türöffner…)	Kinder entwickeln Bewusstsein für ihre Umgebung. Kinder dokumentieren ihre Erkenntnisse. Kinder üben Perspektivwechsel (Empathie).	Arbeitsblatt „Wie barrierefrei ist deine Schule?”, Kameras, Stifte, Notizzettel (Dokumentationsblatt)
Brailleschrift Kinder erkunden das Schreibsystem, versuchen Wörter zu lesen, schreiben Wörter Beispielmöglichkeiten: - Mit Pinnwand und Reißzwecken kann man Punkte stecken und ertasten - mit Stift Punkte machen, so dass sie ein Wort in Braille ergeben; Blatt umdrehen und mit Zirkel die Punkte durchstechen (Unterlage verwenden!) - das fertige Blatt lesen lassen	Kinder erhalten Einblick in das System der Brailleschrift. Kinder ertasten Buchstaben und Wörter. Kinder schreiben selbst in Brailleschrift.	Blätter mit Brailleschrift, Pinnwand + Reißzwecken, Zirkel + Pappunterlage Das PRO RETINA Braillealphabet erhalten Sie über das PRO RETINA-Schulprojekt (www.pro-retina.de/schulprojekt) oder mit unserem Kampagnenpaket (www.bodenleitstreifen.de).

Weiter nächste Seite

Inhalt	Lernziele	Medien
Simulationsbrillen Kinder schauen durch Simulationsbrillen und erkennen Schwierigkeiten im Alltag Kinder erhalten Informationen über verschiedene Augenerkrankungen	Kinder erhalten Einblick in verschiedene Augenerkrankungen und erfahren deren Auswirkungen selbst.	Simulationsbrillen erhalten Sie mit unserem Kampagnenpaket (www.bodenleitstreifen.de) Sachinformationen zu Augenerkrankungen und Sehheinschränkungen finden Sie im Infofolder in der Mappe oder unter www.bodenleitstreifen.de
Goalball Erste Annäherungen an das Spiel (alles mit verbundenen Augen): - Kinder sitzen verteilt in der Halle auf dem Boden und rollen sich den Ball kreuz und quer zu - Lehrkraft läuft durch die Halle, Kinder müssen mit Finger immer zeigen, wo Lehrkraft gerade ist (auf Schritte hören) - Kinder sitzen zu zweit in einiger Entfernung und rollen sich den Ball gegenseitig zu - Kinder versuchen das Tor zu treffen	Kinder üben, die Position von Gegenständen und Personen nur durch das Gehör wahrzunehmen. Kinder erhalten Einblick in das Spiel Goalball. Kinder üben gegenseitige Vorsicht und Rücksichtnahme.	Verwenden Sie beispielsweise einen Schlüsselbund oder ein mit Murmeln gefülltes Marmenladenglas, das hin und her gerollt werden kann, wenn Sie keinen klingenden Ball haben

Weiter nächste Seite

Inhalt	Lernziele	Medien
Recherche Blindenführhund Kinder suchen selbst im Internet / Sachtexten / Videos nach Informationen über Blindenführhunde.	Kinder üben das Suchen von Informationen im Internet. Kinder erweitern ihre Medienkompetenz. Kinder üben verstehendes Lesen. Kinder lernen, wie Blindenhunde arbeiten und wie sie sich Blindenhunden gegenüber verhalten sollten.	Tablets/PC mit Internetzugang, Notizzettel/Arbeitsblatt Infoblatt zu Blindenführhunden in der Mappe oder im Downloadbereich der Kampagnenseite
Parcours im Flur Die Kinder gehen im Flur einen Parcours mit verbundenen Augen und Blindenführstock/ Besenstiel. **Immer nur ein Kind, immer unter Aufsicht. Bei Ecken und Kanten besteht Verletzungsgefahr. Risiken minimieren!** Mögliche Hindernisse: Stühle, große Kissen, andere Kinder, Gummimatte als Simulation für Treppenstufe nach oben und unsicheren Untergrund, Sitzsack, Schulranzen, Teppichstreifen…	Kinder erhalten Einblick in das Gehen mit Blindenführstock. Kinder erleben Blindheit und körperliche Unsicherheit. Kinder üben Perspektivwechsel (Empathie).	Blindenführstock / Besenstiel / anderer langer Stock, Augenbinde / Schal, Hindernisse

4. Block: Ergebnisse vorstellen/ Abschluss

Diese Lerneinheit dient zur Reflexion und zum Vorstellen der Ergebnisse. Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Nachbearbeitung, beispielsweise können die Kinder Plakate erstellen, Texte für die Schülerzeitung schreiben oder das Wissensquiz mitnehmen und zu Hause Eltern, Großeltern oder Freunde befragen.

Inhalt	Lernziele	Medien
Wissensquiz	Kinder wiederholen wichtige Begriffe.	Arbeitsblatt „Wissenquiz”
Reflexionsrunde im Sitzkreis Kinder erzählen von ihren Erfahrungen und Erkenntnissen Wie haben sich Kinder gefühlt? Was war herausfordernd? Was hat Spaß gemacht? Wie barrierefrei waren Umgebung und Schule? Was haben sie neu gelernt und was war besonders überraschend?	Kinder reflektieren ihre Empfindungen. Kinder reflektieren ihre Arbeit. Kinder hören einander zu und wertschätzen die Arbeit der anderen.	Arbeitsblatt Reflexion „Das hilft blinden Menschen. Was habe ich heute gelernt?”
Abschluss des Projekttags Lehrkraft lobt Kinder, zeigt auf, was besonders gut war. Gemeinsames Aufräumen der Materialien	Kinder erfahren externes Lob und Feedback.	Schlussabfrage Kinder

Materialliste

Material für	Vorhanden
a) Innenaufgaben:	
Augenbinden oder blickdichte Tücher	
Simulationsbrillen (Schulpaket PRO RETINA)	
Demonstrations-Blindenführstock (falls verfügbar, alternativ einen Besenstiel, einen langen Stock, einen Stockregenschirm)	
Bastelmaterial für Plakate oder Präsentationen	
Papier und Pappunterlage, Pinnwand, Reißzwecke, Zirkel (oder PRO RETINA Braillealphabet aus dem Schulpaket)	
Goalball – Klingel- oder Geräuschball (alternativ ein rundes Einmachglas mit Münzen oder Murmeln gefüllt, ein Schlüsselbund oder etwas Geräuschvolles aus der Musik-abteilung wie Rasseln o. ä.)	
ein Tor (wenn in einer Turnhalle möglich)	
b) Außenaufgaben:	
Digitalkamera, Tablet oder Smartphone	
Klemmbretter	
Stifte und Notizblätter, Straßenkreide	
Projekt-Dokumentationsbogen	
Sicherheitswesten	

Kennst du dich mit den Streifen auf dem Boden aus?

Hallo!

Vielleicht hast du schon einmal leicht erhöhte Streifen oder Felder mit runden Noppen auf dem Boden gesehen – zum Beispiel an einer Bushaltestelle, am Bahnhof oder auf dem Gehweg.

Mit diesem Fragebogen möchten wir herausfinden, was du darüber weißt. Es gibt keine Noten und keine falschen Antworten, über die man sich ärgern muss. Kreuze einfach an, was du denkst.



Teil A: Entdecken und Wissen

1. Hast du solche Streifen oder Noppen im Boden schon einmal gesehen?

☐ Ja

☐ Nein

☐ Ich weiß es nicht

2. Wo hast du solche Streifen oder Noppen schon gesehen?
(Mehrere Antworten möglich)

☐ An einer Bushaltestelle

☐ Am Bahnhof

☐ Auf dem Gehweg

☐ In der Schule

☐ Ich habe sie noch nie gesehen

☐ Woanders: _____

3. Wofür sind diese Streifen und Noppen da? (Mehrere Antworten möglich)

☐ Sie helfen blinden Menschen bei der Orientierung.

☐ Sie zeigen wichtige Stellen oder Richtungen an.

☐ Sie sind nur zur Dekoration da.

☐ Ich weiß es nicht.

4. Hast du den Begriff Blindenleitsystem schon einmal gehört?

☐ Ja

☐ Nein

5. Was meinst du: Woran kann man Blindenleitsysteme erkennen? (Mehrere Antworten möglich)

☐ Sie haben Streifen oder Noppen.

☐ Man kann sie mit den Füßen oder einem Stock ertasten.

☐ Sie leuchten immer kontraststark.

☐ Ich weiß es nicht.

Teil B: Richtiges Verhalten

6. Stell dir vor, du stehst auf einem Streifen oder einem Feld mit Noppen. Was machst du, wenn ein Mensch mit Blindenführstock kommt?

☐ Ich gehe zur Seite.

☐ Ich bleibe dort stehen.

☐ Ich spiele darauf.

☐ Ich weiß es nicht.

7. Sollte man Fahrräder, Rucksäcke oder andere Gegenstände auf einem Streifen oder einem Feld mit Noppen abstellen?

☐ Ja

☐ Nein

☐ Ich weiß es nicht

Name: Klasse:

Mit den Füßen sehen - Wegweiser am Boden

1. Schon gesehen? Hast du diese Dinge schon einmal entdeckt?

☐ Streifen auf dem Gehweg

☐ Noppen an einer Ampel

☐ einen Blindenführstock

☐ einen Blindenführhund

☐ eine Ampel, die bei grün piept

Menschen, die nicht gut sehen, brauchen Unterstützung, um den Weg zu finden.

2. Das hilft blinden Menschen. Kreuze die richtigen Lösungen an.

□ Streifen und Noppen auf dem Boden

□ Blindenführhund

□ Blindenführstock

□ Fahrrad

□ piepsende Ampel

□ Handy



Name: Klasse:

Menschen, die nicht gut sehen können, nutzen besondere Zeichen auf dem Boden. Diese Zeichen heißen Blindenleitsystem. Sie bestehen aus Streifen und Noppen. Daher spricht man im Alltag von Leitstreifen.

3. Male die Streifen und Noppen nach.

Streifen

Noppen



4. Wie können die Streifen und Noppen blinden Menschen helfen?
Kreuze die richtigen Lösungen an.

Leitstreifen helfen Menschen dabei …

☐ den Weg zu finden.

☐ sicherer zu laufen.

☐ Hindernisse zu erkennen.

☐ sich besser zu orientieren.

☐ auf wichtige Stellen aufmerksam zu werden.

5. Das gehört nicht auf einen Leitstreifen. Kreise die falschen Dinge ein.

Schulranzen

Blindenführstock

Fahrrad

Roller

Blindenführhund

„Mit den Füßen sehen”

1. bedarf keiner Lösung, ist freie Wahrnehmung
2 Streifen und Noppen auf dem Boden, Blindenführhund, Blindenführstock, piepsende Ampel, Handy
3. bedarf keiner Lösung
4. alle Antworten sind richtig
5. Schulranzen, Roller, Fahrrad

Dokumentationsblatt

Name:

Klasse:

Leitstreifen freihalten!

Welche Probleme sind Dir aufgefallen und wo?

Welche Lösungen gibt es?

Hier und auf der Rückseite ist Platz, um Probleme und Lösungen zu beschreiben oder aufzumalen.

Arbeitsblatt

Name: Klasse:

Wie barrierefrei ist deine Schule?

Aufgabe:

Erkunde deine Schule und bewerte, wie barrierefrei sie ist. Dokumentiere deine Beobachtungen mithilfe der Tabelle.

Jedes Häkchen ist ein Punkt. Zähle diese am Ende zusammen.

	Gegenstand		Anmerkung
1	Rampen für Rollstühle am Haupteingang		
2	Rampen für Rollstühle im Innern des Gebäudes		
3	Automatische Türöffner		
4	Fahrstuhl		
5	Fahrstuhl sprechend		
6	Leitstreifen & Aufmerksamkeitsfelder		
7	Farbkontraste auf Treppen und an Türen und um Lichtschalter herum		
8	Ebenheit der Gänge		
9	Breite Türen		
10	Breite Gänge		
11	Toilette für Rollstuhlnutzende		
12	Lichtschalter & Klinken auf niedriger Höhe		
13	Schallschutz an Wänden und Decken		

Summe: ☐

Mögliche Forschungsfragen Station Blindenführhund

- Wobei kann ein Blindenführhund helfen?
- Wie lange dauert die Ausbildung zum Blindenführhund?
- Wie teuer ist ein Blindenführhund?
- Kann jeder Hund ein Blindenführhund werden?
- Wie warnt ein Blindenführhund seinen Menschen vor Gefahren?
- Hat ein Blindenführhund auch Freizeit?
- Wie sollte man sich verhalten, wenn man einen Blindenführhund sieht?

Blindenführhunde – starke Helfer auf vier Pfoten

Blindenführhunde sind für viele Menschen bei PRO RETINA unverzichtbar – wir bilden jedoch keine Hunde für diese Aufgabe aus und sind bei Sachfragen auf das Wissen externer Expertinnen und Experten* angewiesen. Da bei Schulbesuchen des PRO RETINA-Schulprojektes die sehbeeinträchtigten Mitglieder auch hin und wieder von ihren Blindenführhunden begleitet werden, haben wir für Sie wichtige Informationen zu Blindenführhunden und den richtigen Umgang mit ihnen zusammengestellt.

Richtiges Verhalten bei der Begegnung mit einem Blindenführhund und seinem Menschen

Ein Blindenführhund arbeitet, wenn er sein weißes Führgeschirr trägt. In diesem Moment ist er für die sichere Orientierung seines blinden Menschen mitverantwortlich und muss sich konzentrieren können. Schon gut gemeinte Ablenkungen können dazu führen, dass das Gespann stolpert, die Orientierung verliert oder in eine gefährliche Situation gerät.

Es gibt ein paar einfache Regeln, die einem Führhundgespann das Leben erleichtern, die aber nicht viele Menschen kennen:

Psssst – bitte nicht ansprechen.
Nicht rufen, pfeifen, locken oder durch andere Geräusche die Aufmerksamkeit des Hundes auf sich ziehen, damit er sich auf seine Aufgabe konzentrieren kann.

Bitte nicht streicheln.
Auch wenn der Hund freundlich, süß und knuddelig aussieht: Während der Arbeit braucht er seine volle Aufmerksamkeit für seinen Menschen. Sprechen Sie deshalb immer zuerst den Menschen an, wenn Sie Kontakt aufnehmen wollen.

Bitte nicht füttern.
Auch ein gut gemeintes Leckerchen lenkt den Blindenführhund von seiner Arbeit ab. Daher bitte auch hier immer vorher den Menschen ansprechen und dessen Erlaubnis einholen.

Beim Spielen im Park Rücksicht nehmen.
Die Arbeit eines Führhunds ist anstrengend. Daher haben sie Pausen oder Freilauf im Park verdient. Allerdings sollte er nicht weggelockt oder dazu animiert werden, mit Menschen oder anderen Hunden mitzulaufen. Der Halter braucht die Sicherheit, dass der Führhund in seiner Nähe bleibt und sofort zu ihm kommen kann, wenn er ihn braucht.

Bitte nicht anstarren.
Angestarrt zu werden ist für Hunde unangenehm und wird als Drohung empfunden. Wenn man eine Frage hat, sollte man direkt den Menschen ansprechen.

Besonders wichtig für Kinder

„Der ist so süß – darf ich ihn streicheln?"
Genau das denken viele Kinder, wenn sie einen Blindenführhund sehen. Und natürlich ist es völlig verständlich, dass man einen freundlichen, knuddeligen Hund gern begrüßen oder streicheln möchte.



Aber: Ein Blindenführhund mit Führgeschirr ist gerade bei der Arbeit.

Er hilft einem Menschen, sicher Hindernisse, Treppen, Straßen und andere schwierige Situationen zu bewältigen. Deshalb gilt auch für Kinder:

Nicht streicheln. Nicht rufen. Nicht pfeifen. Nicht füttern. Nicht den Weg versperren.

Wer neugierig ist oder eine Frage hat, darf **den Menschen ansprechen – nicht den Hund.** Und wenn man den Hund gerne streicheln möchte, fragt man zuerst freundlich den Menschen. Nur wenn dieser ausdrücklich „Ja" sagt, ist es in Ordnung.

Merksatz für kleine Hundefans:
„Geschirr an = Arbeit. Bitte nicht stören!"

So zeigen auch Kinder Rücksicht und helfen dem Blindenführhund dabei, seinen Menschen sicher ans Ziel zu bringen.

(*Quelle: Deutsche Blindenführhunde e. V.,
„Verhalten bei der Begegnung mit blinden Menschen und Blindenführhund")

Hintergrundinformationen und Quellen für Rechercheblatt Blindenführhunde:

Blindenführhunde – starke Helfer auf vier Pfoten

Was macht ein Blindenführhund?
Ein Blindenführhund hilft seheingeschränkten und blinden Menschen. Er führt sie sicher durch den Alltag und zeigt ihnen Treppen, Türen, Bordsteine und Hindernisse. Er kennt Kommandos wie „links", „rechts" oder „such Treppe". Wird es gefährlich, bleibt der Hund stehen – auch wenn sein Mensch ihn anweist, weiterzugehen.

Woran erkenne ich ihn?
Bei der Arbeit trägt der Führhund ein besonderes **Führgeschirr mit Griff.** Darüber kann der Mensch die Bewegungen des Hundes spüren und ihm sicher folgen.

Wie wird ein Hund zum Führhund?
Der Hund übt viele Alltagssituationen: Straßen, Treppen, Bus und Bahn oder große Menschenmengen. Für richtiges Verhalten wird er gelobt und belohnt. Führhunde müssen **gesund, freundlich, ausgeglichen und aufmerksam** sein. Verschiedene Hunderassen können diese wichtige Aufgabe lernen.

Wie werden Mensch und Hund ein Team?
Eine Führhundschule sucht einen Hund aus, der gut zum Menschen passt. Danach üben beide gemeinsam wichtige Wege und Kommandos. So lernen sie, einander zu vertrauen.

Wie lange dauert die Ausbildung und was kostet sie?
Die Ausbildung eines Blindenführhundes dauert insgesamt etwa 14 bis 18 Monate und kostet zwischen 20.000 und 50.000 Euro.

Wo darf ein Blindenführhund mit?
Blindenführhunde sind wichtige Helfer im Alltag. Deswegen gibt es nur wenige Bereiche, in die sie ihren Menschen nicht begleiten dürfen, beispielsweise in Operationssäle.

Quellen und weiterführende Informationen

Die Sendung mit der Maus: Beitrag zum Thema Blindenführhund
https://kinder.wdr.de/video-blindenhund-100.html
Video: https://www.youtube.com/watch?v=PmOddAyD9QQ

Lichtblicke e. V.:
Informationen über Blindenführhunde für Kinder
https://lichtblicke-verein.de/assistenzhunde/blindenfuehrhunde/informationen-fuer-kinder

Deutsche Blindenführhunde e. V.:
„Verhalten bei der Begegnung mit blinden Menschen und Blindenführhund"
https://dbfh.de/blindenfuehrhunde/#verhalten

Anleitung für das Wissens-Quiz „Auf Leitstreifen-Mission”

Worum es geht
Streifen und Noppen auf dem Boden fallen vielen Menschen gar nicht auf – dabei sind sie für blinde und seheingeschränkte Menschen unverzichtbar.
Mit diesem Quiz setzen sich Kinder spielerisch mit ihrer Bedeutung auseinander. Sie entdecken, wie Orientierung ohne Sehen funktioniert und warum Rücksicht im Alltag so wichtig ist. Gleichzeitig wird Wissen gefestigt und ein Bewusstsein für Barrierefreiheit geschaffen.

So wird das Quiz eingesetzt
Das Quiz eignet sich ideal als Einstieg, zur Wiederholung oder als Abschluss einer Unterrichtseinheit. Es kann allein, in Partnerarbeit oder gemeinsam in der Gruppe durchgeführt werden. Durch die Mischung aus Wissens- und Handlungssituationen lernen Kinder nicht nur Fakten, sondern auch, wie sie sich im Alltag richtig verhalten können.

Das nehmen die Kinder mit
Kinder lernen …

- was Blindenleitsysteme sind und wie sie heißen
- wofür Streifen und Noppen im Boden gebraucht werden
- warum diese Flächen immer frei bleiben müssen
- wie sie in konkreten Situationen rücksichtsvoll handeln können

So wird aus Wissen direkt verantwortungsbewusstes Verhalten im Alltag.

Name: Klasse:



Auf Leitstreifen-Mission

So funktioniert's:

Für jede gelöste Mission erhältst du einen Stern.

Mission geschafft = 1 Stern ★

Am Ende zählst du deine Sterne zusammen.

Mission 1: Der geheime Boden-Code ★

Wie heißen die Streifen und Noppen auf dem Boden? (Mehrere Antworten möglich)

a) ☐ Rallye-Streifen
b) ☐ Blindenleitsystem
c) ☐ Bodenleitstreifen
d) ☐ Gehweg-Streifen

Mission 2: Auf Spurensuche ★

Was sollte nicht auf den Streifen und Noppen stehen? (Mehrere Antworten möglich)

a) ☐ Fahrräder
b) ☐ Koffer
c) ☐ Menschen, die warten
d) ☐ E-Roller

Mission 3: Hindernis-Alarm! ★

Warum müssen die Streifen und Noppen frei bleiben?

a) ☐ Damit blinde und seheingeschränkte Menschen sich orientieren können.
b) ☐ Damit sie nicht kaputtgehen.
c) ☐ Damit Skater nicht bremsen müssen.
d) ☐ Damit es schöner aussieht.

Name: Klasse:

Mission 4: Leitstreifen-Retter

Du siehst ein Fahrrad auf den Streifen auf dem Boden. Was tust du?

a) □ Höflich erklären, warum das nicht gut ist.

b) □ Einfach weitergehen.

c) □ Einen Erwachsenen informieren.

d) □ Das Fahrrad heimlich wegschieben.

Mission 5: Mein Tipp

Was kannst du tun, damit Menschen mit Sehbeeinträchtigung sich besser orientieren können?

Meine Sterne:

★ = **Leitstreifen-Helfer**

★★★ = **Streifen-Detektiv**

★★★★★ = **Barrierefrei-Profi**



Quiz – Auf Leitstreifen-Mission

Mission 1: Richtige Antworten: b, c

Mission 2: Richtige Antworten: a, b, c, d

Mission 3: Richtige Antwort: a

Mission 4: Richtige Antwort: a, c

Mission 5: Richtige Antwort: offene Frage (Reflexion des Projekts)

Name: Klasse:

Reflexion: Das hilft blinden Menschen. Was habe ich heute gelernt?

1. Was habe ich heute gelernt?
Verbinde die Wörter mit der richtigen Erklärung

Blindheit	□	□	Hilft blinden Menschen beim Gehen.
Leitstreifen	□	□	Menschen können gar nichts oder fast nichts sehen.
Blindenführstock	□	□	Streifen am Boden.
Barrierefreiheit	□	□	Alle Menschen können sich gut bewegen und am Leben teilnehmen.

2. Richtig oder falsch?

	richtig	falsch
Leitstreifen helfen blinden Menschen bei der Orientierung.	□	□
Ein Blindenführstock ist nur zum Spielen da.	□	□
Barrierefreiheit hilft allen Menschen.	□	□
Alle blinden Menschen haben einen Blindenführhund.	□	□



„Das hilft blinden Menschen”

1 Richtig verbinden:

Blindheit	>	Menschen können gar nichts oder fast gar nichts sehen
Leitstreifen	>	Streifen am Boden
Blindenführstock	>	hilft blinden Menschen beim Gehen
Barrierefreiheit	>	alle Menschen können sich gut bewegen und am Leben teilnehmen.

2 Richtig oder falsch?

Leitstreifen helfen blinden Menschen bei der Orientierung	□ richtig
Ein Blindenführstock ist nur zum Spielen da	□ falsch
Barrierefreiheit hilft allen Menschen	□ richtig
Alle blinden Menschen haben einen Blindenführhund	□ falsch

Praxisideen für die Projektarbeit „Blindenleitsystem? Kenn ich!”

Ob eine Lerneinheit, die Gestaltung eines Projekttags oder eine Umfelderkundung – wir haben für Sie Materialien erarbeitet, die Sie ganz einfach einsetzen können. Auf unserer Kampagnenseite **www.bodenleitstreifen.de** finden Sie beispielsweise Arbeitsblätter, Anleitungen, Hintergrundinformationen oder auch ein Wissensquiz zum schnellen Download.

Orientierung ohne Sehen selbst erleben

Die Kinder arbeiten in Zweierteams. Jeweils ein Kind trägt eine Augenbinde und wird von einem anderen Kind vorsichtig geführt – durch den Klassenraum, das Schulhaus oder über einen kurzen Weg auf dem Schulhof. Anschließend werden die Rollen getauscht. Gemeinsam reflektieren die Kinder, wie sie sich gefühlt haben, was schwierig war, was Sicherheit gegeben hat und welche Orientierungshilfen hilfreich waren.

Das sollten die Kinder vorher wissen

- Grundsätzlich ist wichtig: Einen anderen Menschen vor dem Anfassen oder Führen immer ansprechen und fragen, ob und wie Unterstützung gewünscht wird.
- Nicht schieben, nicht ziehen oder zerren: Der Betroffene sagt, wo er angefasst und geführt werden will oder ob er seine Hand auf den Arm der sehenden Person legen möchte.
- Hindernisse konkret benennen: Die sehende Person sagt rechtzeitig, wenn Richtungswechsel erfolgen und wo genau Hindernisse oder Hilfen sind (links steht eine Säule, rechts ist der Handlauf …).



Weitere Sachinformationen zum Thema „Umgang mit sehbeeinträchtigten und blinden Menschen” finden Sie unter: https://www.pro-retina.de/leben-alltag/umgang-mit-sehbehinderten-und-blinden-menschen

Barrieren entdecken, Orientierungshilfen finden

Lehrkräfte können die Schülerinnen und Schüler sensibilisieren, indem sie gemeinsam im Umfeld der Schule Bodenleitstreifen suchen und beobachten. Im Klassenverband oder in kleinen Gruppen erkunden die Kinder das Schulgebäude, den Schulhof, den Schulweg oder nahegelegene Orte. Sie achten auf Leitstreifen, Noppenfelder, akustische und taktile Signale sowie mögliche Hindernisse. Lehrkräfte können Impulse geben durch Fragen:

- Wo führen die Leitstreifen hin?
- Wo warnen Noppen vor einer Gefahr?
- Warum ist es wichtig, diese Wege freizuhalten?

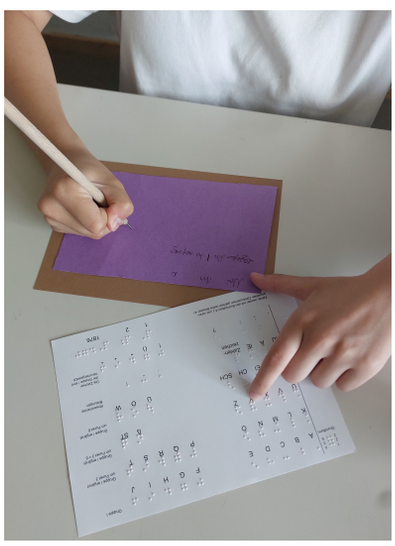
Beobachtungen können durch Notizen, Zeichnungen oder Fotos festgehalten werden. Wenn möglich, werden Hindernisse beseitigt oder Problemstellen kenntlich gemacht. Zum Abschluss können die einzelnen Gruppen in der Klasse ihre Beobachtungen vorstellen und die Klasse kann gemeinsam reflektieren, wie schwer oder einfach es für Menschen mit Seheinschränkungen ist, sich an den besuchten Orten ohne fremde Hilfe zu bewegen und zu orientieren.



Brailleschrift: Blind schreiben und lesen

Die Kinder lernen Brailleschrift praktisch kennen, sie ertasten Buchstaben und Wörter und versuchen, selbst Wörter zu schreiben, beispielsweise ihre eigenen Namen. Als Vorlage dient das Blindenschrift-Alphabet der PRO RETINA. Angefordert werden kann es über das PRO RETINA-Schulprojekt: https://www.pro-retina.de/leben-alltag/schulprojekt

Umgesetzt und fühlbar gemacht werden können die Buchstaben in Form von Punkten beispielsweise mit Reißzwecken auf einer Pinnwand oder auf Papier.



Sehbeeinträchtigungen nachempfinden



Wie fühlt es sich an, wenn man nicht gut sehen kann? Wie lassen sich alltägliche Dinge bewältigen, wenn man eine Sehbeeinträchtigung hat? Mit Simulationsbrillen können die Kinder unterschiedliche Seheinschränkungen kennenlernen und selbst ausprobieren, welche Schwierigkeiten dadurch bei alltäglichen Tätigkeiten entstehen können – beim Packen des Stiftmäppchens, beim Finden des richtigen Stifts, bei der Orientierung im Klassenraum.

Diese Übung können Sie gut verbinden mit der Praxisübung „Orientierung ohne Sehen selbst erleben".

Simulationsbrillen können Sie kostenlos bestellen mit dem PRO RETINA Schulpaket über www.bodenleitstreifen.de.

Orientierung über das Gehör



Ist ein Sinnesorgan beeinträchtigt, sind die anderen Sinnesorgane geschärft. Lassen Sie die Kinder erfahren, wie es ist, sich mit verbundenen Augen an Geräuschen zu orientieren. Geeignete Gegenstände für die Übung sind zum Beispiel ein Glockenball, ein Schlüsselbund oder ein mit Münzen bzw. Murmeln gefülltes Gefäß. Im Kreis sitzend oder in Zweierteams rollen die Kinder sich die Gegenstände gegenseitig zu und versuchen, sie anhand des Geräuschs zu finden.



Aufbauend darauf können einfache Goalball-Übungen durchgeführt werden. Dabei haben alle Kinder die Augen verbunden oder tragen Simulationsbrillen. Die Kinder versuchen, den Ball in ein „Tor" zu rollen. Das Kind im „Tor" versucht, den Ball aufzuhalten, bevor er über die Linie rollt.

Parcours mit Blindenführstock

Bauen Sie auf dem Schulhof oder in der Turnhalle einen Parcours auf. Dazu können Sie mithilfe von dicken Seilen und Klebepunkten ein Blindenleit-

system simulieren. Sie können auch unterschiedliche Untergründe und ungefährliche Hindernisse aufstellen und so den Kindern erste Erfahrungen mit der Orientierung mithilfe des Blindenführstocks ermöglichen. Ein Kind durchläuft unter Aufsicht mit verbundenen Augen und Blindenführstock den sicheren Parcours.



Besonders wichtig: Stellen Sie vorher Sicherheitsregeln auf und stellen Sie sicher, dass die Kinder konsequent und kontinuierlich beaufsichtigt werden.

Extratipp:
Buchen Sie einfach einen Schulbesuch durch unsere ehrenamtlich Aktiven – wir bringen alles mit:
https://www.pro-retina.de/leben-alltag/schulprojekt

Zwei-Sinne-Prinzip ausprobieren

Informationen werden zunächst nur über einen Sinn vermittelt. Das kann ein Bild sein, das die Kinder anschauen, ein Ton, den sie hören, oder ein Gegenstand, den sie ertasten. Anschließend wird dieselbe Information über zwei Sinne angeboten. Das kann beispielsweise eine verbale Beschreibung sein.



Die Kinder vergleichen nun, wann Informationen leichter zugänglich sind und berichten, was passiert, wenn ein Sinn nicht genutzt werden kann.

Ergebnisse reflektieren und präsentieren

Am Ende jeder Unterrichtseinheit tauschen sich die Kinder über ihre Erfahrungen aus: Was war schwierig oder überraschend? Was hat Sicherheit gegeben? Was haben sie über Barrierefreiheit gelernt?

Je nachdem, wie viel Zeit zur Verfügung steht, können die Ergebnisse beispielsweise auch gemalt werden. Die Bilder der Kinder können abschließend in einer Ausstellung gezeigt und für die Schülerzeitung oder Website fotografiert werden.

Verständnis und Bewusstsein

1. Du siehst, dass ein Bodenleitstreifen blockiert ist. Was könntest du tun? (Mehrere Antworten möglich)

☐ Freundlich darauf aufmerksam machen.

☐ Einer Lehrkraft oder einem Erwachsenen Bescheid sagen.

☐ Nichts tun.

☐ Ich weiß es nicht.

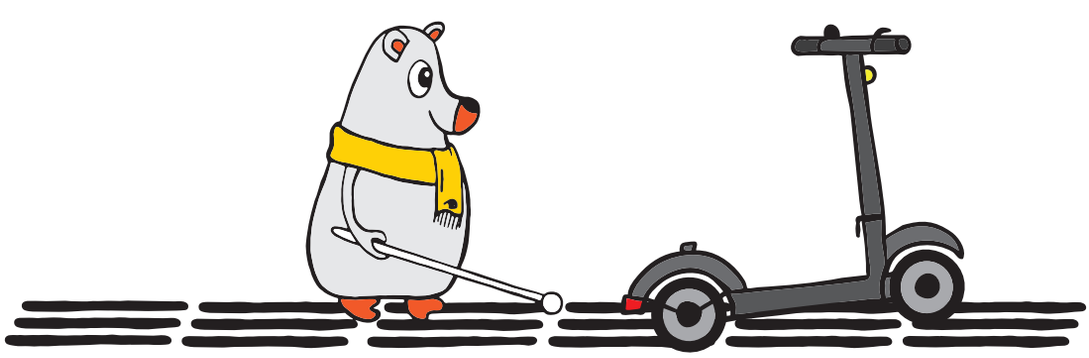
2. Warum sind Bodenleitstreifen wichtig? (Mehrere Antworten möglich)

☐ Sie helfen Menschen, sich sicher zu orientieren.

☐ Sie können helfen, Hindernisse oder Gefahren zu erkennen.

☐ Sie machen Wege nur schöner.

☐ Ich weiß es nicht.



Deine Einschätzung

3. Findest du es wichtig, auf Blindenleitsysteme Rücksicht zu nehmen?

☐ Ja

☐ Nein

☐ Ich weiß es nicht

4. Glaubst du, dass du jetzt erklären kannst, wofür Blindenleitsysteme da sind?

☐ Ja

☐ Vielleicht

☐ Nein

5. Wie gut kennst du dich mit Blindenleitsystemen aus?

☐ Noch gar nicht

☐ Ein bisschen

☐ Gut

☐ Sehr gut



Zusatzfrage

6. Was hast du heute Neues gelernt?



Blindenleitsysteme – ein Thema in der pädagogischen Arbeit

Ziel der Befragung

Diese Befragung dient dazu, Kenntnisse, Erfahrungen und Unterstützungsbedarfe von pädagogischen Fachkräften im Bereich Blindenleitsysteme und Barrierefreiheit zu erfassen. Die Ergebnisse helfen dabei, Informations- und Bildungsangebote bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.

Die Befragung erfolgt anonym.



Schicken Sie Ihren ausgefüllten Fragebogen zusammen mit den Fragebögen der Kinder an
PRO RETINA Deutschland e. V., Mozartstr. 4 - 10, 53115 Bonn.

Gerne schicken wir ihnen auch einen frankierten Rückumschlag.
Einfach anfordern unter kerstin.tuerk@pro-retina.de.
Natürlich erhalten Sie auch ein kleines Dankeschön für Ihre Teilnahme.

Teil A: Fachwissen

1. Wie schätzen Sie Ihren aktuellen Kenntnisstand zu Blindenleitsystemen ein?

- ☐ Sehr gering
- ☐ Eher gering
- ☐ Mittel
- ☐ Eher hoch
- ☐ Sehr hoch

2. Welche Funktionen erfüllen Blindenleitsysteme?
(Mehrfachantworten möglich)

- ☐ Orientierung im öffentlichen Raum
- ☐ Hinweis auf Gefahrenstellen oder Richtungsänderungen
- ☐ Unterstützung einer selbstständigen Mobilität
- ☐ Dekorative Gestaltung von Wegen und Plätzen
- ☐ Ich weiß es nicht

3. Welche Elemente können Bestandteil von Blindenleitsystemen sein?
(Mehrfachantworten möglich)

- ☐ Leitstreifen mit Linien
- ☐ Aufmerksamkeitsfelder mit Noppenstruktur
- ☐ Akustische Signale an Querungsstellen
- ☐ Taktile Informationen an Handläufen
- ☐ Ich weiß es nicht

4. Haben Sie bereits bewusst Blindenleitsysteme in Ihrem Alltag wahrgenommen?

- ☐ Ja, häufig
- ☐ Ja, gelegentlich
- ☐ Selten
- ☐ Noch nie bewusst

Teil B: Handlungssicherheit

5. Wie sicher fühlen Sie sich dabei, Kindern die Bedeutung von Blindenleitsystemen zu erklären?

- ☐ Sehr unsicher
- ☐ Eher unsicher
- ☐ Teils/teils
- ☐ Eher sicher
- ☐ Sehr sicher

6. Wissen Sie, wie Blindenleitsysteme im öffentlichen Raum sinnvoll genutzt werden?

- ☐ Ja
- ☐ Teilweise
- ☐ Nein

7. Trauen Sie sich zu, mit Kindern eine Erkundung von Blindenleitsystemen im öffentlichen Raum durchzuführen?

- ☐ Ja
- ☐ Eher ja
- ☐ Eher nein
- ☐ Nein

Teil C: Praxiserfahrungen

8. Haben Sie die Themen Blindheit, Sehbeeinträchtigung oder Barrierefreiheit bereits in Ihrer pädagogischen Arbeit behandelt?

- ☐ Ja, mehrfach
- ☐ Ja, einmal

9. Wie häufig sprechen Sie mit Kindern über Barrierefreiheit im Alltag?

- ☐ Nie
- ☐ Selten
- ☐ Gelegentlich
- ☐ Häufig
- ☐ Sehr häufig

10. Welche Themen haben Sie bereits behandelt?
(Mehrfachantworten möglich)

- ☐ Blindheit und Sehbeeinträchtigung
- ☐ Barrierefreie Mobilität
- ☐ Leben mit Rollstuhl
- ☐ Inklusion
- ☐ Hilfsmittel (z. B. Blindenführstock, Blindenführhund)
- ☐ Blindenleitsysteme
- ☐ Noch keines dieser Themen

Teil D: Unterstützungsbedarf

11. Würden Sie Materialien zum Thema Blindenleitsysteme in Ihrer Arbeit einsetzen?

- ☐ Ja
- ☐ Vielleicht
- ☐ Nein

12. Welche Materialien oder Formate wären für Sie besonders hilfreich? (Mehrfachantworten möglich)

- ☐ Arbeitsblätter
- ☐ Unterrichts- oder Projektideen
- ☐ Präsentationen
- ☐ Videos
- ☐ Spiele oder Quizformate
- ☐ Praxisanleitungen für Außentermine
- ☐ Erfahrungsberichte blinder oder sehbeeinträchtigter Menschen
- ☐ Fortbildungen

13. Bei welchen Themen wünschen Sie sich weitere Informationen? (Mehrfachantworten möglich)

- ☐ Blindheit und Sehbeeinträchtigung
- ☐ Orientierung und Mobilität
- ☐ Blindenleitsysteme
- ☐ Inklusive Bildung
- ☐ Umgang mit Barrieren im Alltag
- ☐ Sonstiges:

_____

Teil E: Einstellung und Wirkung

14. Wie wichtig ist Ihnen das Thema Barrierefreiheit in Bildungseinrichtungen?

- ☐ Unwichtig
- ☐ Eher unwichtig
- ☐ Teils/teils
- ☐ Wichtig
- ☐ Sehr wichtig

15. Wie wichtig ist Ihnen die Vermittlung von Wissen über Blindenleitsysteme?

- ☐ Unwichtig
- ☐ Eher unwichtig
- ☐ Teils/teils
- ☐ Wichtig
- ☐ Sehr wichtig

16. Wie groß ist jetzt Ihr Interesse an dem Thema?

- ☐ Groß
- ☐ geht so
- ☐ kein Interesse



Vielen lieben Dank fürs Mitmachen.

Ihr Engagement ist wertvoll für Barrierefreiheit und Teilhabe!